

SWA SONDERVERÖFFENTLICHUNG · 4. Juli 2010

SENIOREN HEUTE



Mit 60 fängt das Leben erst an

Studie zum neuen Lebensgefühl der „freien Generation“: Die Zukunft bringt Gutes

Der Seniorenteller auf der Karte des Lieblingsrestaurants um die Ecke bringt die meisten Menschen über 45 heute eher zum Schmunzeln als zum Schaudern. Alt zu sein, ist für fast alle Bundesbürger nichts mehr, das sie selbst betrifft. Das ist ein Ergebnis der repräsentativen Studie „Die Freie Generation 2009“. Sie wurde in einer Kooperation zwischen einem Versicherungsunternehmen und Sozialforschern der Universität Osnabrück durchgeführt. Befragt wurden über 1000 Deutsche ab 45 Jahren.

Ihre Lebensmitte sieht die „freie Generation“ bei etwa 60 Jahren. Ein Alter, in dem die Menschen bislang als alt galten. Die Mehrzahl der Befragten glaubt aber offensichtlich, dass sie über eine stark verlängerte Lebenserwartung verfügt. Diese optimistische Grundeinstellung hat klare Ursachen: Das Leben macht Spaß. Und die Zukunft bringt Gutes.

Wer kein Alter kennt, verhält sich auch danach. Die „freie Generation“ achtet auf sich, treibt Sport, stellt sich auch mal auf Inlineskater. Immerhin fast jeder Dritte unter



Das gefühlte Durchschnittsalter der „freien Generation“ liegt durchschnittlich um zehn Jahre unter dem tatsächlichen Alter. Foto: djd/KarstadtQuelle

70 geht häufig oder gelegentlich ins Fitnessstudio. Für jeden Fünften unter 55 ist der Weg in die Disco selbstverständlich, um dem guten Lebensgefühl durch Party und Tanz Ausdruck zu verleihen. Das gefühlte Durch-

schnittsalter der Befragten liegt um durchschnittlich zehn Jahre unter dem tatsächlichen Alter. Und das Umfeld gibt den Altersverweigerern recht: Die Senioren werden heute tatsächlich um etwa zehn Jahre jünger

eingeschätzt, als sie wirklich sind. Auch die neuen Medien gehören für diese Generation zum Alltag: Mehr als die Hälfte der Befragten zwischen 45 und 70 Jahren surft regelmäßig im Internet und nutzt Onlinediens-

te. Ein weiteres erstaunliches Ergebnis der Studie unterstreicht die geistige Freiheit der Menschen über 45: Mehr als 40 Prozent können sich das Leben in einer Alters-WG vorstellen, und für fast zwei Drittel ist das Wohnen in einem Mehrgenerationenhaus oder in einer Mehrgenerationensiedlung denkbar.

Die Vorstellungen und die Lebensweise der Senioren lassen sich also in kein Schema à la „Generation Kukident“ mehr pressen.

Wer nicht alt ist, will auch nicht krank sein. Die Angst davor beschäftigt die Menschen aber deutlich mehr als noch vor drei Jahren. Fast zwei Drittel der Befragten fürchtet sich davor, schwer zu erkranken. Ängste, die bei der Studie vor drei Jahren nur von jedem Zehnten geäußert wurden.

Selbst ein Pflegefall zu werden, befürchtet über die Hälfte der Befragten. Die Pflegelücke – finanzielle Probleme bei der Deckung des Bedarfs und Überforderung des Pflegesystems – haben nahezu alle Befragten vor Augen. djd/pt

Infekte bei Alzheimer

Für Alzheimer-Patienten kann ein Schnupfen, eine Magen-Darm-Grippe oder eine Harnwegsinfektion besonders folgeschwer sein. Laut einer Studie der Universität Southampton beschleunigen Infektionen außerhalb des Gehirns den geistigen Verfall. Der Erinnerungsverlust schreitet doppelt so schnell fort als bei Alzheimer-Patienten ohne Infekt. Die Forscher vermuten, dass Botenstoffe der Entzündungsreaktion dafür verantwortlich sind. W & B

Aktiv gegen das Vergessen

Immer mehr Daten weisen darauf hin, dass eine aktive Lebensweise das Alzheimer-Risiko beeinflusst. Ein Apothekenmagazin berichtet über eine Studie von Wissenschaftlern der Universität Chicago, die 900 gesunde Senioren sieben Jahre lang beobachteten. Teilnehmer, die sich Ziele gesetzt und Aufgaben übernommen hatten, erkrankten nur halb so oft an Alzheimer wie jene, die keine Pläne hatten. Das Ergebnis hing nicht von anderen Faktoren wie zum Beispiel chronischen Erkrankungen ab. W & B

Herzen auf Empfang

Telemedizin verbessert Lebensqualität von Patienten

Winzig klein und extrem leistungsfähig, die modernen Lebensretter haben es in sich. Sie senden E-Mails und SMS und geben verlässlich und schnell Auskunft über den Gesundheitszustand des Patienten und seines Herzens. Direkt aus dem Körper senden sie wichtige Signale und liefern den behandelnden Ärzten aktuelle Informationen.

Telemedizinische Herzschrittmacher und Defibrillatoren sind heute wahre Wunderwerke der Technik. Sie sorgen dafür, dass Herzen im Takt schlagen und Patienten mit ihren Ärzten auch über die Distanz in ständigem Kontakt blei-

ben. „Die moderne Datenübertragung aus dem Körper ist auf dem Vormarsch“, sagt Johannes Dehm vom VDE.

Der Verband hat bereits mehrere Publikationen veröffentlicht, die den volkswirtschaftlichen Nutzen von Telemonitoring belegen und zeigen wie die Systeme die Lebensqualität der Betroffenen deutlich verbessern.

Mit 15 Millionen Euro unterstützt auch das Bundesministerium für Bildung und Forschung die Entwicklung der neuen Telemonitoring-Systeme. Für die Betroffenen hat das viele Vorteile: Herzranke können sich aufwendige Klinikaufent-

halte ersparen, wenn wichtige Daten wie Blutdruck, Gewicht, Sauerstoffsättigung, EKG und körperliche Aktivitäten automatisch von den Sensoren erfasst und dann per Funk oder Internet an ein qualitätsgesichertes Telemonitoring-Zentrum gesendet werden.

Die täglichen Daten unterstützen die Ärzte bei ihrer Behandlung, geben Aufschluss über mögliche Therapien, die sinnvolle Dosierung von Medikamenten und das allgemeine Befinden des Patienten. Eine sichere Sache für chronisch Kranke, die so individuell behandelbar sind. akz-o

Große Liebe

Gutes Verhältnis zu den Enkeln

Das Verhältnis zwischen Großeltern und ihren Enkelkindern ist in den allermeisten Fällen ganz hervorragend. Die große Mehrheit der Omas und Opas

in Deutschland (87 Prozent) gibt an, sie hätten ein sehr gutes Verhältnis zum Nachwuchs ihrer Kinder. Das ist das Ergebnis einer repräsentativen Umfra-

ge im Auftrag eines Apothekenmagazins.

Mehr als die Hälfte der Großeltern (51,7 Prozent) telefoniert auch regelmäßig mit den Enkelkindern, mehr als vier von zehn (44 Prozent) unternehmen häufig etwas gemeinsam mit den Sprösslingen ihrer Kinder.

Ein gutes Verhältnis zwischen Großeltern und Enkeln spielt nach Meinung der Befragten für die Gesellschaft eine wichtige Rolle, wie die Studie weiter herausfand. Die meisten Deutschen halten die Rolle der Großeltern für wichtig, da sie den Enkelkindern unter anderem auch alte Werte vermitteln (87,2 Prozent) und ihnen Geschichten von früher weitergeben (86,5 Prozent).

Was Omas und Opas aber nach Meinung der meisten Bundesbürger (74,2 Prozent) aber auf keinen Fall sollten, ist, sich in die Erziehung der Enkel einzumischen. W & B



Ein Dream-Team: Opa und Enkel.

Foto: ddp

DRK-Stiftung Altersheim
freundlich und professionell

Kurzzeit-/Verhinderungspflege für pflegebedürftige Personen
(im Einzelzimmer)

Unsere Kurzzeitpflege entlastet pflegende Angehörige z. B. bei eigener Erkrankung und bietet Ihnen die Gelegenheit, selbst einmal Urlaub zu machen.

Beim Vorliegen einer Pflegeeinstufung unterstützt die Pflegekasse Kurzzeitpflege mit einem Betrag von bis zu 1.510 € pro Jahr.
Bei Interesse setzen Sie sich bitte mit uns in Verbindung. Wir beraten Sie und helfen, die notwendigen Schritte einzuleiten.

Wohnung im Betreuten Wohnen (Servicewohnen)
zu vermieten.

- seniorengerecht
- barrierefrei
- Aufzug vorhanden
- Notrufsystem
- 24-Stunden-Service
- Balkon

Auf Wunsch:

- Mahlzeitservice
- Ambulante Pflege

DRK-Stiftung Altersheim Freier Grund
Am Birkenwald 1 · 57290 Neunkirchen
Tel.: 0 27 35 - 7 66-0 · www.drk-stiftung.de

Vom Zauber der ewigen Liebe

Sky du Mont interpretiert romantische Gedichte und Briefe

Seit Menschengedenken durchzieht das Motiv der unvergänglichen und ewig andauernden Liebe die Werke berühmter Autoren aller Zeiten. In einem Hörbuch, erschienen im Kreuz Verlag, interpretiert der Schauspieler Sky du Mont auf faszinierende Weise die schönsten Gedichte und Briefe, die von der Sehnsucht nach dem unvergänglichen Liebesglück erzählen. Das Wunder der beständigen Liebe scheint gerade in der heutigen Zeit immer mehr zu...

einem unerreichbaren Traum zu werden. Umso größer ist also das Geschenk, wenn man mit dem geliebten Menschen durch ein ganzes Leben gehen darf. Die Texte, unter anderem von Fontane, Ringelnatz, Heine, Grillparzer und Hölderlin, werden untermalt von den weiten irisch-keltischen Klängen der Gruppe „Ethno Music Project.“

„Liebe ist... mit dir 100 Jahre alt zu werden“
gelesen von Sky du Mont
Audio CD / Herder-Audio im Kreuz Verlag 2009

Der SWA verlost unter seinen Leserinnen und Lesern:

Dreimal das Hörbuch „Liebe ist... mit dir 100 Jahre als zu werden“

Wer gewinnen möchte, beantwortet bitte folgende Frage:
Welche Klänge tragen zur Untermalung der Texte bei?

Bitte schreiben Sie die Antwort (Absender nicht vergessen!) auf eine Postkarte (kein Fax, keine E-Mail), und senden Sie diese an:

Sonntags... SWA Sonntags und Wochen Anzeiger
Wochens... SWA
Stichwort: Liebe ist
Obergraben 39
57072 Siegen

Einsendeschluss ist Freitag, 9. Juli 2010. Die Gewinner werden schriftlich benachrichtigt und bekommen die Hörbücher zugesandt. (Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.)

Seniorenresidenz

Premium Seniorenwohnungen in zentraler Lage Freudenbergs

Infos über den Eigentümer
Telefon: 0 22 94-9 93 69 13

SERVICE-CENTER

D-M Kfz.-Technik
H. J. Dittmann – D. Michel GbR

● Fahrzeug-Umbau für Behinderte

57078 Siegen
Telefon: 02 71/3 03 98 09
Fax: 02 71/3 03 98 11

Verkauf ● Einbau ● Service

Sicher, geborgen und zu Hause



Stationäre Pflege in AWO Seniorenzentren

Kreis Siegen-Wittgenstein / Olpe

Fritz-Heinrich-Seniorenzentrum
Auf der Pfingstweide 2-8
57334 Bad Laasphe
Telefon 02752/10 40
sz-laasphe@awo-ww.de

Seniorenzentrum Erndtebrück
Struthstraße 4
57339 Erndtebrück
Telefon 02753/50 77 40
sz-erndtebrueck@awo-ww.de

Hans-Georg-Vitt-Seniorenzentrum
Ziegelefeld 9
57223 Kreuztal
Telefon 02732/20 10
sz-kreuztal@awo-ww.de

Fritz-Fries-Seniorenzentrum
Rosterstr. 186
57074 Siegen
Telefon 0271/3 30 30
sz-siegen@awo-ww.de

Richard-Winkel-Seniorenzentrum
Marderstraße 9
57368 Lennestadt
Telefon 02721/9 85 13
sz-lennestadt@awo-ww.de

AWO
Seniorenzentren

AWO Bezirk Westliches Westfalen e.V.
www.awo-ww.de

Denken Sie schon frühzeitig an Bestattungs- und Grabmalvorsorge!

PAUL GRABMALE

LOOS
Der Name für gute GRABMALE

Gerne vereinbaren wir mit Ihnen einen Termin und beraten Sie persönlich. Rufen Sie uns an: 0271/81920 oder 0271/232320 | www.loos-naturstein.de